Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

**Band:** 8 (1842)

**Heft:** 5-6

Buchbesprechung: Zwanzig lithographirte Wandtafeln für die Schreib-Leselehre, wie

auch für den begründenden Rechtschreib- und Sprachlehr-Unterricht

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen zu weiten Begriff, und fand leider nur diesenigen religiösen und sittlichen Ansichten und Begriffe richtig, welche der sogenannten natürlichen Religion angehören." Jenes "Bielleicht" überhebt uns seder weitern Ginsrede.

hr. Winkler führt S. 150 gegen Scherr an, berselbe habe die Schule von der Gemeinde und namentlich auch von der Kirche ganz logreißen und sie als reine Staatsanstalt hinstellen wollen. Diese Behauptung finbet ihre Widerlegung darin, daß die Schulpflege eine durch das Gesets bestimmte Ortsbehörde ist, und daß der Pfarrer nicht nur den Religionsunterricht zu ertheis len hat, sondern auch den Vorsitz in der Schulpflege führt. Und wenn dann Gräfe sagt: "Es gibt eine Grenzlinie, bis zu welcher die Volksschule als Angeles genheit der Gemeinde und als Staatssache angesehen werden muß. Diese Grenglinie fonnte man in Zurich nicht finden" - so widerlegt fich diese lette Behaup= tung durch das gurcherische Schulgesetz und die dazu gehörigen Verordnungen. — Doch wir müssen diesen Ge= genstand verlaffen, um unser Referat nicht zu sehr auszudehnen.

hr. W. behauptet endlich, es können nur solche Lehrer, welche Ortsbürger sind, sich gehörig an die Gemeinde anschließen. Es ließe sich viel dagegen sagen.
Doch wir sind ganz kurz der Ansicht: ein Lehrer, der
nur in seinem Heimatort Lehrer zu sein vermag, ist kein
rechter Lehrer. Daß die Kinder den Lehrer schon kennen, ehe sie in die Schule kommen, ist gar nicht nöthig;
in der Schule aber ist die Bekanntschaft bald gemacht.

Möge Hr. W. aus dieser etwas langen Besprechung seiner Schrift entnehmen, daß wir dieselbe mit Interesse gelesen haben. Str.

Zwanzig lithographirte Wandtafeln für die Schreib= Leselehre, wie auch für den begründenden Necht= schreib= und Sprachlehr=Unterricht. Nebst einem Leitfaden für den Lehrer. Von M. H. Jansen, Lehrer in Montjoie. Aachen, Verlag der Eremerschen Buchhandlung. 1837. (Preis der Wandstafeln und des Leitsadens 45 Bt.)

Br. Jansen fagt, die Schreib Reselehre unterscheide sich von der sonst herrschenden Leselehr-Methode dadurch, daß das Lesen der Schreibschrift dem der Druckschrift vorangehe, und daß das Lesen durch das Schreiben gelehrt und gelernt werde, so wie daß die Fortschritte im Lesen abhangen von den Kortschritten im Schreiben. Er findet aber darin Schwierigkeiten, daß Schreiben und Lesen, Diktiren und Aufschreibübungen gleichzeitig berücksichtigt werden sollen, indem dabei die Lesefertig= feit nur langsam erzielt werde. Er hat sich daher einen eigenen, seit fünf Jahren schon angewandten Stufengang für diesen Unterricht gebildet und dafür die vorliegenden Wandtafeln aufgestellt. Die von ihm dabei befolgten Grundsätze sind: a) das Lesen der Schreib= schrift geht dem Lesen der Druckschrift vor; b) die Fortschritte im Lesen hangen nicht von den Fortschritten im Schreiben ab; c) Schreiben, Lesen und begründende Sprachlehrellebungen werden nicht gleichzeitig durche Jeder dieser Gegenstände hat seine eigenen Unterrichts= und Uebungsstunden, in denen er vorherrscht und sich in seinem Fortschreiten nicht aufhalten läßt. Außerdem steht der Schreib =, Lefe =, Rechtschreib = und Sprachlehr-Unterricht in der engsten Berbindung zu gegenseitiger Unterstützung, und halt da gleichen Schritt, wo dies füglich geschehen kann, und die Bereinigung auf das Weiterschreiten des einen oder andern nicht bemmend einwirft.

Die Tafeln 1—10 enthalten zuerst die Stimmlauter und dann zweilautige Silben, unter denen sich sehr viele mit Doppellauten besinden. Die Taf. 9 enthält zweisils bige Wörter (die Silben sind auch nur zweilautig), Taf. 10 einsilbige Wörter mit ans und auslautendem Mitlaut, Taf. 11 zweisilbige Wörter, worin die Silben zweilautig, oder zweis und dreilautig, oder bloß dreislautig sind; die Taf. 12—17 enthalten Wörter, wie die vorigen, nur kommt der große Ansangsbuchstabe hinzu.

Die Taf. 18-20 endlich enthalten wieder bloß Buchstasben, jedoch unter den Schreibbuchstaben die Drucksbuchstaben.

Der Leitfaden erklärt zunächst die Grundsätze des diesem Unterrichte zu Grund liegenden Stufenganges und bezeichnet den Inhalt der Tafeln (S. 1—16); sodann gibt er die an die Tafeln anzuknüpfenden Uebungen an, ist somit zuvörderst kurzer Lautirunterricht (S. 16—28).

Die Wandtafeln selbst sind im Ganzen recht gut. Die Buchstaben haben eine sehr einfache Form, die zu einem festen Charafter sammtlicher Lautzeichen ausgebildet ist. Dies gibt ihnen an und für sich schon in unssern Augen einen sichern Werth. In der Benutzung dersselben kann übrigens jeder Lehrer nach eigener Ginsicht verfahren; denn sie lassen natürlich einen verschiedenen, und je nach der Geschicklichkeit des Lehrers sehr nützlischen Gebrauch zu. Es wäre zu wünschen, daß alle Schulen solche oder ähnliche Wandtafeln für den Schreibsunterricht besäßen.

Stufenmäßig geordnete Aufgaben für's Schriftrechnen in Elementarschulen. Herausgegeben von Jat.
Wagner und Alb. Küppers. Erster Theil: die Grundrechnungsarten mit ganzen gleich= und ungleichbenannten Zahlen. Zweite, verbesserte und
vermehrte Auflage. Aachen, Verlag der Eremer=
schen Buchhandlung. 1839. 80 S. fl. 8. 4 Bg.)
— Zweiter Theil: die Brüche und der Dreisatz
nebst Flächen= und Körperberechnung. 1ste Aufl.
1837. 92 S. fl. 8.

Obgleich diese Aufgabensammlung, wie der Titel sagt, für's Schriftrechnen bestimmt ist, so enthält sie doch viele Beispiele, die auch sehr leicht durch Kopferechnen gelöst werden können. — Die Aufgaben sind wirklich plan = und stufenmäßig geordnet, haben eine völlig praktische Richtung, und verfolgen ohne allen Um=